

Fakten zum Glaukom

Häufige Fragen

Was ist schlimmer, der Graue Star oder das Glaukom (früher Grüner Star genannt)?

Keine Krankheit ist leicht oder zu unterschätzen. Patienten, die an Grauem Star (Cataract) leiden, haben jedoch gegenüber Glaukompatienten einen Vorteil: ihr Sehvermögen kann durch eine Operation wieder hergestellt werden, wenn keine anderen Augenerkrankungen vorliegen, die das Sehen einschränken. Bei der Cataractoperation wird die getrübte natürliche Linse durch eine künstliche, eine sogenannte Intraokularlinse, ersetzt. Eine solche Linse ermöglicht meist ein hervorragendes Sehvermögen und ist idealerweise mit einem Gelbfilter zum Schutz der Makula vor den energiereicheren Anteilen des nach der Operation wieder in vollem Maße ins Auge gelangenden Lichtes ausgestattet.

Bei der Behandlung des Glaukoms wird das Sehvermögen nicht besser. Es geht darum, einen Schaden zu verhindern oder das Fortschreiten, die Progression, einer bereits bestehenden glaukomatösen Schädigung zu vermeiden.

Ist Glaukom heilbar?

Nein, ebenso wenig wie z. B. Diabetes mellitus heilbar ist. Aber es ist beherrschbar.

Merke ich es selbst, wenn ich ein Glaukom habe?

In den allermeisten Fällen verläuft das Glaukom (in seiner häufigsten Variante, dem chronischen Offenwinkelglaukom) fast asymptomatisch. Gerade deshalb ist es wichtig, dass man sich ab einem bestimmten Alter oder bei Vorliegen von Risikofaktoren auf ein Glaukom untersuchen lässt. Seltener Glaukomformen, wie das Engwinkelglaukom, verursachen häufiger (aber nicht immer!) Beschwerden, die den Betroffenen zum Arzt führen.

Wo kann ich mich auf ein Glaukom untersuchen lassen?

Beim Augenarzt und nirgendwo sonst. Die Glaukomfrüherkennung ist eine einfache, absolut schmerzfreie Untersuchung, die in jeder Praxis angeboten wird. Manchmal kann eine weitergehende Diagnostik, z. B. mit einem GDx, einem HRT (Heidelberg-Retina-Tomograph) oder einer OCT

→ Seite 2

Seite 2

(okuläre Kohärenz-Tomographie) notwendig sein. Dazu kann man an einen anderen Augenarzt, der über eines dieser Hightech-Geräte verfügt, überwiesen werden oder an ein spezialisiertes Zentrum oder an eine Augenklinik.

Muss ich als gesetzlich Krankenversicherter die Kosten für die Glaukom-Früherkennungsuntersuchung selbst übernehmen?

Nach gegenwärtigem Stand (2005) ja. Nur wenn ein Glaukom diagnostiziert wird, übernimmt die Kasse alle weiteren Untersuchungs- und Behandlungskosten. Ob sich diese Verhältnisse in Zukunft ändern werden, ist ungewiss.

Welche Behandlung ist vorzuziehen, die medikamentöse oder die chirurgische?

Darauf kann es keine allgemeingültige Antwort geben, denn bei jedem Patienten gibt es individuelle Gründe, lieber den einen oder den anderen Weg zu beschreiten. Hierüber muss der Patient mit dem Arzt ein eingehendes Gespräch führen. Der Nachteil an der medikamentösen Therapie ist für manche Patienten, dass sie lebenslang tagtäglich Augentropfen nehmen müssen. Mit beiden Methoden kann man in der Regel eine effektive Senkung des Augeninnendruckes erzielen. Eine Operation oder Laserbehandlung hat allerdings offenbar nicht jenen positiven Einfluss auf einige Aspekte der Durchblutung, der den topischen Carboanhydrasehemmern zugesprochen wird.

Kann ich die Krankheit durch eine gesunde Lebensweise beeinflussen?

Es kann als sicher gelten, dass alles, was die Kreislaufverhältnisse des Körpers stabilisiert, also auch einem zu hohen und zu niedrigen Blutdruck vorbeugt, einen positiven Einfluss hat und damit der vaskulären Komponente des Glaukoms möglicherweise entgegenwirken kann. Daher sind körperliche Bewegung bis hin zum Sport (natürlich nicht zu exzessiv) ebenso sinnvoll wie eine gesunde Ernährung, die im Idealfall viele sogenannte Radikalfänger enthalten sollte, wie dies z.B. bei Brokkoli, Tofu, Salat, Tomaten, Spinat der Fall ist.

Allerdings kann bei bestehendem Glaukom auch eine noch so gesunde Lebensweise eine Therapie nicht ersetzen, sondern allenfalls ergänzen. Man kann ein Glaukom weder weg-fasten noch weg-trainieren!

→ Seite 3

Bei mir ist ein Glaukom diagnostiziert worden. Muss ich erblinden?

Mit den in dieser Pressemappe beschriebenen Therapieansätzen ist es heute glücklicherweise möglich, das Augenlicht zu erhalten. Und die Zukunft sieht noch besser aus: Neue Technologien - von der Gentherapie bis hin zur Neuroprotektion, dem Schutz des Sehnerven vor dem Zelluntergang - werden in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen und dazu beitragen, dass das Glaukom als eine der führenden Erblindungsursachen bei uns endgültig der Vergangenheit angehören wird.